

Medfluencing kann aufklären und wirken

NRW-Ärzttekammern loben erstmals Medfluencer-Preis aus

Von Silke Niemann, ÄKWL

Geimpfte Kinder leiden 14-mal häufiger als nicht geimpfte Kinder unter neurologischen Erkrankungen und lebenslangen Allergien – diese Aussage wird in einem Instagram-Video verbreitet, das knapp 300 000 Nutzer gesehen haben und das über 10 000-mal geteilt wurde. Die Aussage ist wissenschaftlich falsch, aber sie erreicht hunderttausende Menschen und zeigt, wie schnell sich Desinformation verbreitet. „Falschinformationen können verunsichern, Ängste verstärken oder sogar dazu führen, dass notwendige medizinische Hilfe zu spät in Anspruch genommen wird“, warnt Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Um wissenschaftsbasierte Gesundheitsinformationen in den Sozialen Medien zu fördern, loben die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Ärztekammer Nordrhein erstmalig unter der Schirmherrschaft von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann einen Medfluencer-Preis 2026 für Ärztinnen und Ärzte sowie für Medizinstudierende aus. Ausgezeichnet werden Beiträge, die sich verständlich, evidenzbasiert und informativ mit medizinischen Sachverhalten auseinandersetzen.

Fehlinformationen und Desinformation in den Sozialen Medien werden zunehmend zur Herausforderung für die Gesundheit der Bevölkerung. Wer durch TikTok, Instagram oder YouTube scrollt, stößt auf unzählige fragwürdige Gesundheitsbehauptungen mit zum Teil gesundheitsgefährdenden Empfehlungen, die oft mit kommerziellen Interessen verknüpft sind. „Es darf nicht sein, dass selbsternannte Gesundheitsexperten zum Beispiel hochdosierte Vitamin-Infusionen als Ersatz für eine Chemotherapie emp-

fehlen und vermarkten“, so Dr. Sven Dreyer, Präsident der Ärztekammer Nordrhein. Für Laien sei es kaum zu unterscheiden, wer seriös ist und wer nicht. „Das ist schon deshalb schwierig, weil sich viele Medfluencer den ungeschützten Titel ‚Doc‘ verleihen, obwohl sie weder einen Dokortitel besitzen noch über ein abgeschlossenes Medizinstudium verfügen.“ „Deshalb ist es uns wichtig, vertrauenswürdige Quellen zu fördern und

Gesundheit. Gut erklärt.

MEDfluencer-Preis 2026

kommunikation wird in der Medizin immer noch unterschätzt“, betont Naami, der unter dem Namen „@handfussmund“ auf Social Media aktiv ist und ebenfalls zu den Juroren der Medfluencer-Preis-Jury zählt.

„Influencerinnen und Influencer erreichen mitunter Reichweiten, von denen klassische Medien nur träumen können“, weiß auch Jurymitglied Dr. Heinz-Wilhelm Esser, Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie und Kardiologie und einem breiten Publikum als „Doc Esser“ bekannt – zugleich weiß er um die Gefahr, wie schnell sich „Halbwissen“ in sozialen Medien verbreiten kann.

Zu den weiteren Juroren zählt Meral Thoms, MdL, Sprecherin für Gesundheitspolitik Bündnis90/Die Grünen. Sie betont: „Soziale Medien sind insbesondere für junge Menschen längst eine zentrale Quelle für Gesundheitsinformationen. Umso wichtiger ist

es, evidenzbasierte Inhalte sichtbar zu machen und qualifizierte Medfluencer zu stärken.“ Viele Nutzerinnen und Nutzer könnten nicht erkennen, ob Inhalte evidenzbasiert seien oder lediglich überzeugend wirkten. „Als Journalistin weiß ich, wie wichtig es ist, Inhalte und Quellen kritisch zu prüfen“, bringt zudem Stephanie Weltmann ihre Perspektive als Redakteurin der WAZ (Funke Mediengruppe) in das Juroren-Team mit ein.



Um wissenschaftsbasierte Gesundheitsinformationen in den Sozialen Medien zu fördern, loben die NRW-Ärzttekammern erstmals einen Preis für Medfluencer aus NRW aus – der sechsköpfigen Jury gehören (v. l. n. r.) Stephanie Weltmann, Dr. Sven Dreyer, Meral Thoms, Dr. Heinz-Wilhelm Esser und Dr. Hans-Albert Gehle an (nicht im Bild: Dr. Nibras Naami). Foto: nie

Standards für guten Gesundheits-Content bekannt zu machen“, ergänzt Dr. Hans-Albert Gehle. Beide Präsidenten gehören der Jury des Medfluencer-Preises an.

Dass Menschen sich online über Gesundheit informieren, ist zunächst nicht problematisch – im Gegenteil: „Medfluencing kann aufklären und Wirkung zeigen“, weiß Dr. Nibras Naami. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Kinderhämato-logie belegt es mit einem aktuellen Fall aus seiner Praxis: Eine Mutter habe sich bei ihm gemeldet, nachdem sie seinen Beitrag über Mastoiditis gesehen hatte. Das Wissen daraus habe ihr geholfen, die Entzündung hinter dem Ohr ihres Sohnes zu erkennen und rechtzeitig ärztliche Hilfe zu suchen – eine Hirnhautentzündung habe so in letzter Minute verhindert werden können. „Der Impact guter Wissenschafts-

Weitere Informationen zum Medfluencer-Preis, insbesondere zu den Formaten der Beiträge, gibt es auf der Homepage der ÄKNo unter:

[www.aekno.de/
preis2026](http://www.aekno.de/preis2026)

